

K a n t.

Wo ist der Erstlingsmuth, der wider die Zweifel sich waffnet?

Herrlicher, Du! voll Kraft, strebst Du mit sinnigem Ernst,

Giebst den Menschen sein Recht, von innen nach außen zu schauen,

Aber aufs Innerste selbst deutet nur heilige Scheu.

F i c h t e.

Nicht im schwanken Gefühl, in dem ich selber verschwimme,
Nur im reinen Begriff hab' ich die Ichheit erschaut.

Wie ich mir meiner bewusst, so hab' ich die Quelle des Wissens,

Und nach strengem Gesetz bau' ich die Wissenschaft auf.

Darauf folgt noch, ohne besondere Ueberschrift, eine kleine Sammlung vermischter Gedichte, ungleichen Werths, doch nichts ganz Vorzügliches. Die zweite prosaische Abtheilung enthält drei Rubriken: Uebersichtliches, Rezensionen und: über Goethe's Faust. Der letztere Aufsatz vom Herausgeber selbst, ist noch nicht beendigt. Die Rezensionen haben uns in dieser Abtheilung am Meisten zugesagt, besonders die über Immermann's Epigonen, mit Wolff unterzeichnet. Die übrigen betreffen den Schutt von Anastasius Grün, Wenzel's Tragödie König Wilhelm und das Dionysosfest von Stieglitz. Das Uebersichtliche bespricht Wenzel und seine Gegner; mit Recht bezweifelt der Verfasser selbst seinen Beruf, den Streit bestimmt zu entscheiden.

Mondano.

Schriften in und für auswärtige Sprachen.

Französische Sprache.

Dictionnaire grammatical de la langue française. Grammatisches Handwörterbuch der französischen Sprache, treu und selbstständig bearbeitet von M. E. J. Hauschild. Leipzig, Hinrichs. 1837. Gr. 8. VI. und 312 S.

In dieser Art der Behandlung sind erst zwei Schriften erschienen, nämlich eine deutsche von Tse, und eine französische von Banier, vor beiden hat aber das vorliegende Werk wesentliche Verdienste in zweckmäßiger und vollständiger Behandlung voraus. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß ein solches grammatisches Handwörterbuch eine syntaktisch geordnete Grammatik entbehren sollte und könnte, und der Verfasser hat ihm selbst bereits 1834 bei Arnold eine vollständige Grammatik vorausgehen lassen, aber erstlich ist ein solches alphabetisches Werk beim Nachschlagen über gewisse einzelne Fälle und Unge-
wissenheiten bei weitem bequemer und handlicher, und dann ist hier das grammaticalische Verhältniß von einer überaus

großen Anzahl von Worten angegeben, über welche alle sich zu verbreiten, gar nicht Sache einer in wissenschaftlicher Form ausgearbeiteten Grammatik. Endlich wird auch bei manchen Wörtern dadurch allein eine vollständige Uebersicht über ihre grammatischen Verhältnisse möglich. Der Verf. hat sich daher gewiß durch diese Arbeit ein sehr wesentliches Verdienst erworben, und sie wird für Lernende wie Lehrende vom mannigfachsten praktischen Nutzen seyn.

Clef de la conversation française, oder Anleitung, das Französische richtig zu sprechen. Von Julius Hoffstetter. Wien, Heubner. 1837. Klein 8. Erste Lieferung, 170 S. Zweite Lieferung, 27 und 169 S.

Man halte dieses Werk ja nicht für eine der zahlreichen Gesprächsammlungen dieser Gattung, wie sie seit Cuirasse von so vielen mit mehr oder weniger Glück versucht worden sind, sondern widme ihm die Aufmerksamkeit, die es in vielfacher Beziehung verdient. Fürs erste gedenkt es mit vollem Rechte, daß seit jenen Zeiten der Peplier'schen Gespräche, ja selbst nur in den letztverflohenen zehn Jahren, der Conversationston ein ganz anderer — (ob besserer?) geworden ist, und daß daher eine völlige Reform jener Redensarten, ja selbst jener einzelnen Ausdrücke durchaus nothwendig ist, und wahrhaft komisch nehmen sich die Scenen der fehlerhaften Conversation française aus, welches als Beweis dafür S. 1 ff. der zweiten Lieferung aufstellt. So theilt es uns denn vor allem in diesen beiden Hefen zwanzig neue Gespräche mit, welche geschickt und unterhaltend gestellt und durchgeführt sind und man kann der Fortsetzung derselben nur mit Verlangen entgegensehen. Ein wesentlicher Bestandtheil dieser Anleitung ist aber auch eine alphabetische Zusammenstellung der Gallicismen nach der neuesten Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie française, wovon diese beiden Lieferungen die Buchstaben A. bis E. enthalten. Auch die Germanismen, S. 105 ff. Lief. I. sind sehr lehrreich, und sollten fortgesetzt werden, da sich gewiß Stoff genug dazu darbietet. Eben dazu gehören auch die Coqs à l'âne S. 103 ff. Lief. II. Beide Lieferungen unterrichten ferner auf möglichst vollständige Art in den Manners de parler proverbiales et metaphoriques, welche gleichfalls unerschöpflich sind, und von denen fast jedes Jahr, sowie jede neue bedeutende Erscheinung neue gebiert. Für manchen werden endlich auch „die Namen der Speisen, Tafel- und Küchengeräthschaften S. 74 ff. Lief. I. willkommen und häufig